



*Evangelische Kindertagesstätte Reinheim*



**Gersprenzschule Reinheim**



## **Übergang von der Kindertagesstätte in die Grundschule in der Kernstadt Reinheim**

**Gemeinsames Konzept der Dr. Jakob-Goldmann Kindertagesstätte, der Evangelischen Kindertagesstätte Reinheim, der Gersprenzschule, der Kindertagesstätte am Stadtpark  
Stand: April 2011**

### **Allgemeine Grundsätze**

Unser Einschulungsverfahren soll den Übergang aus Familie und Kindertagesstätte in die Schule möglichst harmonisch gestalten, eventuell entstehende Unsicherheiten und Ängste abbauen und die Freude der Kinder auf ihren neuen Lebensabschnitt erhalten und fördern helfen.

Über die gesetzlich vorgeschriebenen formalen Akte hinaus (Schuleinschreibung, ärztliche Untersuchung, Schulaufnahme) soll dieses Verfahren die Voraussetzungen für eine möglichst qualifizierte Beratung der Eltern hinsichtlich der Einschulung (bzw. Zurückstellung nach § 58, Hessisches Schulgesetz) ihres Kindes ermöglichen.

Kinder, die über keine oder nur geringfügige deutsche Sprachkenntnisse verfügen, werden erfasst und in Vorlaufkursen an der Gersprenzschule im Jahr vor ihrer Einschulung qualifiziert.

Die im Gesamtprozess der Einschulung gewonnenen Erfahrungen dienen nicht nur der Entscheidung über die Schulaufnahme, sondern sie müssen als Grundlage in die konzeptionelle Gestaltung des Anfangsunterrichtes mit einfließen. Dies schließt die Entwicklung individueller Förderkonzepte bis hin zur sonderpädagogischen Förderung mit ein.

### **Zusammenarbeit zwischen Kindertagesstätten und Schule**

Die bislang schon enge, kontinuierliche und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen den Kolleginnen und Kollegen in den Kitas und den Lehrkräften der Gersprenzschule erfährt durch die gemeinsame Umsetzung des **Bildungs- und Erziehungsplans** eine weitere Intensivierung. Das drückt sich nicht nur in dem sorgfältig geplanten Übergangskonzept aus, sondern vor allem auch in inhaltlichen Absprachen über Erziehungsinhalte, -methoden und -ziele, gemeinsam durchgeführten Elternabenden und kontinuierlicher gegenseitiger Hospitation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aller Einrichtungen.

## Phasen des Einschulungsverfahrens

### **1.) Schulanmeldung ( Im März/ April des Jahres vor der Einschulung)**

Die Schulanmeldung findet an einem Tag statt. Sie beginnt vormittags um 10.00 Uhr, je nach Bedarf der Eltern werden auch Nachmittagstermine angeboten.

Die Anmeldung ist für die meisten Kinder und auch ihre Eltern der erste Kontakt mit der Schule, ihren Lehrkräften und Gebäuden.

Es muss ausreichend Zeit dafür zur Verfügung stehen, auf ihre Fragen und Wünsche, eventuell auch Ängste, einzugehen.

Über die Anmeldung, den formalen Datenabgleich und die Aufnahme besonderer Elternanliegen hinaus, gewinnen die Lehrkräfte in Spiel und Gespräch einen ersten Eindruck vom Kind und seiner Lebenswelt. Umgekehrt erhalten Eltern und Kinder einen ersten Einblick in die Klassen und erste Eindrücke von den zukünftigen Lehrerinnen bzw. Lehrern.

Organisation: Jeweils 4 bis 5 Kinder werden von einer Lehrkraft betreut.

Einladung im Abstand von 30 Minuten.

Spiele, Bausteine, Stifte, Ausmalblätter etc. liegen im Klassenraum bereit.

Material: Computerbogen; Datenblatt, Bogen für freiwillige Angaben, Info-Blatt der Schulärztin, Termine der Schule.

Die Anmeldung der Kann-Kinder erfolgt erst im Herbst (Oktober/ November). Der Termin ist so gelegt, um den angemeldeten Kann-Kindern die Gelegenheit zu geben, rechtzeitig in die Schulkinderprogramme der Kitas einzusteigen. Die Kann-Kinder werden bei der Schulleitung angemeldet.

### **2.) Elternabend im Kindergarten (September/ Oktober)**

Der erste intensive inhaltliche Austausch zwischen Eltern, Kitas und Schule findet auf Elternabenden im Herbst statt. Im Mittelpunkt dieser Veranstaltung, die in der jeweiligen Kita organisiert und von der Leiterin zusammen mit der Schulleitung moderiert wird, stehen die Erziehungs- und Übergangskonzepte von Kita und Schule.

Themen des Abends:

- Informationen zur Gersprenzschule
- Übergangskonzept: Stationen der Schulaufnahme bis zum 1. Schuljahr
- Aspekte der Schulfähigkeit (Aus der Sicht des Kindergartens und der Schule)
- Kooperation von Kita und Schule im Rahmen der Arbeit am Bildungs- und Erziehungsplan
- Was können Eltern, Erzieherinnen und Lehrkräfte tun, um die Einschulung möglichst reibungslos und erfolgreich zu gestalten

### **3.) Start des Sprachunterrichts im Vorlaufkurs ab Beginn des letzten Kindergartenjahres**

Kinder mit sehr schwachen Deutschkenntnissen werden im letzten Kindergartenjahr in Vorlaufkursen in der Schule unterrichtet.

Ziel: Vermittlung von Sprachkenntnissen, die eine erfolgreiche Mitarbeit im 1. Schuljahr möglich machen.

Die für den Vorlaufkurs infrage kommenden Kinder werden in Absprache mit den Erzieherinnen und Sprachlehrkräften der Kindergärten ermittelt. Dieser Abstimmungsprozess geschieht in den Wochen vor und nach den Sommerferien im letzten Jahr vor der Einschulung. Die Vorlaufkursleiter/Innen besuchen dazu die Reinheimer Kindergärten.

Bei Kindern, die keinen Kindergarten besuchen, finden die Sprachstandserhebungen in der Schule statt.

#### **4.) Besuche der Kindergartenkinder in den 1. Klassen (März/April)**

In Kleingruppen besuchen die Kinder aus den Kitas die 1. Klassen und nehmen dort für kurze Zeit am Unterricht teil. Sie lernen Klassenräume und Pausenhöfe kennen und bekommen einen ersten Einblick in die „richtige“ Schule.

#### **5.) Schnuppertag (April/ Mai) anschließend: Gesamtkonferenz mit den Leiterinnen der Kindertagesstätten**

Beim Schnuppertag gestalten zwei Lehrkräfte mit 8 bis 12 zukünftigen Schulkindern einen Schulvormittag. Jeweils eine Kollegin ist jedem Kind schon von der Schulaufnahme her bekannt.

Entsprechend der Arbeit im Anfangsunterricht sind die Aktivitäten dieses Vormittags in ein ganzheitliches Konzept eingebunden. Gemeinsame Spiele, Lieder, kleine Aufgaben, gemeinsames Frühstück, Bewegungsspiele geben Kindern und Lehrkräften die Möglichkeit, sich gegenseitig kennenzulernen.

Die Lehrerinnen und Lehrer bekommen gleichzeitig viele Hinweise auf Stärken und Fähigkeiten der Kinder, wie auch auf Bereiche, die der besonderen Aufmerksamkeit und Förderung bedürfen.

Das Konzept für den Schnuppertag wird jährlich neu festgelegt und den jeweiligen Erfordernissen angepasst.

#### **6.) Elterngespräche**

Unter Einbeziehung der Ergebnisse der schulärztlichen Untersuchung finden Gespräche mit den Eltern der Kinder statt, bei denen das bisherige Einschulungsverfahren Hinweise auf besonderen Förderbedarf ergeben hat.

Falls Bedenken hinsichtlich einer Einschulung bestehen sollten, werden sie mit den Erziehungsberechtigten erörtert, einschließlich möglicher Alternativen.

Diese Gespräche werden von der Schulleitung in enger Zusammenarbeit mit der Leiterin der Vorklasse geführt.

Hospitationstermine in der Vorklasse werden angeboten.

#### **7.) Klasseneinteilung (Ende Mai/ Anfang Juni)**

Die Klasseneinteilung orientiert sich grundsätzlich an den Wohngebieten, damit die neuen Schulkinder ihren Schulweg gemeinsam laufen können. Gleichzeitig muss die Schulleitung aber auch dafür sorgen, dass in allen 1. Klassen vergleichbare Lernbedingungen z. B. hinsichtlich sprachlicher Voraussetzungen und der sozialen Zusammensetzung herrschen. Der Anteil von Mädchen und Jungen sollte in jeder Klasse möglichst ausgeglichen sein.

#### **8.) 1. Elternabend (1 bis 3 Wochen vor den Sommerferien)**

Auf dem 1. Elternabend in der Gersprenzschule wird die Klassenverteilung bekannt gegeben. Allgemeine Informationen zur Schulorganisation und zum Schulwegeplan schließen sich an. Im zweiten Teil des Abends treffen sich die Eltern der jeweiligen Klassen mit ihrer Klassenlehrerin bzw. Klassenlehrer. Materiallisten, eventuell Briefe an die Erstklässler etc. können verteilt und besprochen werden.

Die Eltern der Vorklassenkinder treffen sich ebenfalls vor den Sommerferien. Der Termin für diesen Elternabend wird von der Leiterin der Vorklasse festgelegt.

## **9.) Einschulungstag**

Die Einschulungsfeier findet im Saal zum Kühlen Grund jeweils am 1. Dienstag nach Beginn des Schuljahres statt. Maximal 2 Begleitpersonen sind zugelassen!

Die Bühne gibt die Möglichkeit zu Auftritten von Klassen und dem Schulchor.

Anschließend findet der erste Klassenunterricht in den Klassenräumen statt.

## **10.) 2. bzw. 3. Elternabend (Wahl)**

Innerhalb der ersten Wochen nach Schulbeginn findet der 2. bzw. 3. Elternabend statt.

Er findet für alle Eingangsklassen am selben Abend statt.

Neben der Wahl der Elternvertreter stehen Fragen zum Eingangsunterricht im Mittelpunkt dieses Abends.

## **11.) Erfahrungsaustausch Kindergarten - Schule (Herbst)**

Die Kolleginnen und Kollegen der Vorklasse und der ersten Klassen treffen sich mit den Erzieherinnen in der Gersprenzschule und tauschen ihre Erfahrungen aus.

## **12.) Besuch der 1. Klassen im Kindergarten (November)**

Die Kinder aus den 1. Klassen besuchen ihren alten Kindergarten und berichten dort über ihr „Schulleben“.

Alternative: Die Klassen laden ihre Erzieherinnen in die jeweilige Klasse ein und berichten über ihren Schulalltag.

Die Leiterin der Dr. Jakob-Goldmann Kindertagesstätte

Die Leiterin der Evangelischen Kindertagesstätte Reinheim

Der Leiter der Gersprenzschule

Die Leiterin der Kindertagesstätte am Stadtpark

Reinheim, im April 2011